



Film - Kultur -
Politik - Party

QUEER.LIFE.DUISBURG 2018

Pressespiegel

In Duisburg gibt es 3 Tageszeitungen, WAZ, NRZ und RP, sowie 2 Werbeblätter, Wochen-Anzeiger und Stadt-Panorama, die jede Woche in die Briefkästen flattern.

Alle Zeitungsredaktionen wurden vor und während der Veranstaltungsreihe mit Pressemitteilungen beglückt. Was die Redakteure draus gemacht haben, könnt Ihr hier schauen. Darüber hinaus sind noch Artikel von kostenlosen allgemeinen und schwul-lesbischen Szene-Monatszeitschriften zusammengestellt. Ausgewertet wurden: Carpe Diem, coolibri, der duisburger, Filmjournal und Heinz, sowie BOX, FRESH, RIK und SCHWULISSIMO.

Presse-Artikel "NRZ"

WAZ und NRZ haben Queer.Life mit mehreren Artikeln und Terminankündigungen begleitet. Bis auf 2 Artikel sind die WAZ und NRZ Versionen inhaltlich identisch. Lediglich im Schrifttyp unterscheiden sie sich. Um sie nicht alle doppelt aufzuführen, sind die gleichen Artikel mit "NRZ (=WAZ)" gekennzeichnet.

NRZ (=WAZ) 07.11.2018 - Ankündigung zur Eröffnung der Plakateausstellung:

Ausstellung zu sexueller Vielfalt

Plakate zum Thema „30 Jahre Queer Life Duisburg“ im Bezirksamt. Eröffnung am Donnerstag

Buchholz. Auf „30 Jahre Queer Life Duisburg“, so der Titel, schaut eine Ausstellung zurück, die am morgigen Donnerstag, 8. November, im Bezirksamt eröffnet wird. In Plakaten blickt die Ausstellung des Vereins Homosexuelle Kultur Duisburg (HoKuDu) zurück auf Duisburger Ereignisse jenseits der heterosexuellen Norm. Bezirksbürgermeister Volker Haasper eröffnet die Ausstellung um 18 Uhr im Bezirksamt Süd.

Fast 500 Veranstaltungen zu lesbischen, schwulen und Transgenderthemen hat HoKuDu in den vergangenen 30 Jahre auf die Beine gestellt. Manche Mitarbeiter haben eine Saison mitgemacht, andere sind von Beginn an dabei. Broterwerb oder die



Duisburg hat einen eigenen Christopher Street Day, der Unterstützung auch aus der Politik erfährt.

FOTO: FABIAN STRAUCH/ARCHIV

Liebe haben manche von Duisburg weggeführt; andere sind gestorben. Die Spuren all dieser Menschen soll die Ausstellung sichtbar machen. 30 Rahmen voller schöner Erinnerungen, Flyer, Programmhefte und Pla-

kate sind Dokumente der Vielfalt an Themen und Layouts, gezeichnet von Zeitgeist und individuellen Geschmäckern.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag lädt HoKuDu die am

30. Programm aktiv Mitwirkenden ein sowie alle Unterstützer, Förderer und Ehemalige ins Bezirksamt ein, um gemeinsam mit interessierten Besuchern die Ereignisse der vergangenen 30 Jahre Revue passieren zu lassen.

Der Eintritt zur Eröffnung wie auch sonst zum Besuch der Ausstellung ist frei. Bis Freitag, 30. November, werden die Plakate im Bezirksamt zu sehen sein.

i Die Ausstellung im Bezirksamt Süd, Sittardsberger Allee 14, 1. Etage, ist montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Vortrag über Schwule in Sexfilmen

Von Oswalt Kolle bis Schulmädchenreport



Erwin In het Panhuis

Zum Multimedia-Vortrag „Von Oswalt Kolle bis Schulmädchen-Report – Schwule in den Aufklärungsfilmen und Sex-Komödien der 1970er-Jahre“ lädt

der Verein Homosexuelle Kultur Duisburg, Queer.Life, ein am kommenden Freitag, 2. November, 9.30 bis 21.45 Uhr in den Vortragssaal der Volkshochschule an der Steinschen Gasse in Stadtmitte.

Referent ist der Kölner Diplom-Bibliothekar und Historiker Erwin In het Panhuis, der seit Jahrzehnten zu nicht-heterosexuellen Themen forscht. Er hat 300 Aufklärungsfilme und Sex-Komödien untersucht, die zwischen 1968 und 1982 erschienen sind. In jedem zweiten spielen auch Schwule eine Rolle. Zusammengekommen ergeben die Filme ein spannendes Spiegelbild der damaligen Gesellschaft.

Die 13-teilige Reihe „Schulmädchen-Report“ wurde mehr als 100 Millionen Mal gesehen. Die Pseudo-Dokumentationen wollen wissenschaftlich klingen, sind aber eine patriarchale und homophobe Männerfantasie. Erwin In het Panhuis zeigt, dass neben den billigen und zotigen Sex-Filmchen voller Klischees auch emanzipatorische Ansätze zu finden sind. Er stellt dar, welche Sprache, welche Bilder und Symbole für Schwule und für schwulen Sex verwendet wurden. FOTO: IN HET PANHUIS

NRZ 01.11.2018 - Im Terminkalender der Beilage (nur in der NRZ):

Di., 6. November, 8

Uhr: Plakate-Ausstellung „30 Jahre Queer.Life.Duisburg“. Eröffnung der Ausstellung mit Plakaten aus 30 Jahren QUEER.LIFE. DUISBURG. 30 Rahmen voller schöner Erinnerungen. Flyer, Programmhefte und Plakate sind Dokumente der Vielfalt an Themen und Layouts, gezeichnet von Zeitgeist und individuellen Geschmäckern. Die Ausstellung ist montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Bezirksamt-Süd, Sittardsberger Allee 14.

NRZ (=WAZ) 08.11.2018 - Ankündigung des Films "Mario" in der Kino-Ecke:

NRZ (=WAZ) 09.11.2018 - Weitere Ankündigung zur Eröffnung der Plakateausstellung:

NRZ (=WAZ) 13.11.2018 - Podiumsdiskussion in Termin-Tipps:

Tabu des Fußballs

Mario (Max Hubacher) will nur Fußball-Profi werden. Im Nachwuchs von Young Boys Bern arbeitet er hart an seiner Karriere. Bis Leon (Aaron Altaras) aus Hannover zum Team stößt. Auf dem Platz sind sie Konkurrenten. Privat verlieben sie sich ineinander. Doch Homosexualität ist im Fußball nicht erwünscht. Leon und Mario müssen sich entscheiden: Karriere oder Liebe. Der Film „Mario“ läuft im Filmforum am Sonntag um 20.30 Uhr.

30 Jahre Homo-Kultur

„Queer Life Duisburg“ wird vom Verein Homosexuelle Kultur Duisburg (HoKuDu) gemacht – und zwar seit 30 Jahren. Eine Rückschau der vielen Projekte gibt es heute zwischen 8 und 14 Uhr im Bezirksamt Süd, Sittardsberger Allee 14, zu sehen. Viele Mitstreiter sind gekommen, haben mit ihren Ideen zur Vielfalt und zum Gelingen der Festivals beigetragen, haben eine Saison mitgemacht oder sind von Anbeginn dabei. Alle haben Spuren hinterlassen in den 30 Programmen. Diese sollen sichtbar werden: 30 Rahmen voller schöner Erinnerungen sind in der Rückschau zu sehen. Flyer, Programmhefte und Plakate sind Dokumente der Vielfalt an Themen, gezeichnet von Zeitgeist und Geschmack.

KULTUR

Musik, Theater & Museen

WISSEN, VORTRAG, FILM

- Sind wir schon am Ziel?, 19.30-21.30 Uhr, Café Museum, Podiumsdiskussion, Friedrich-Wilhelm-Straße 64, ☎ 0203 299388.

Homosexuelles Leben in Duisburg

Eine neue Ausstellung im Bezirksamt Süd zeigt Programmhefte aus 30 Jahren Queer-Life-Festival. Bezirksbürgermeister Haasper eröffnete die Schau

Von Marius Fuhrmann

Buchholz. Seit mehr als 16 Jahren findet bereits der Christopher Street Day in Duisburg statt. Doch er ist nicht die einzige Veranstaltung, die das Leben und die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in den Mittelpunkt rückt. Seit 1988 findet auch das Queer-Life-Festival mit zahlreichen Vorträgen, Aufführungen und Partys statt. Einer dieser Programmpunkte ist eine Ausstellung im Bezirksamt Süd. Sie wurde vergangene Woche von Bezirksbürgermeister Volker Haasper, selbst bekennend homosexuell, eröffnet.

„Es kann interessant werden, wenn drei Schwuppen überlegen, wie was hängt.“

Volker Haasper,
Bezirksbürgermeister

Die Bilder zeigen meist Programmhefte der letzten Jahre, aber auch Filmplakate und Ankündigungen zu Theaterstücken mit homosexuellen Darstellern. Design und Schriftart zeugen davon, wie weit die Ausstellung durch die Zeit reist, um Zeugnisse der jahrzehntelangen homosexuellen Kultur in Duisburg offen zu legen. Der Betrachter mag sich, ob die Frankfurter Theatergruppe „Die Toleranzen“, die 1992 das Stück „Heiße Herzen“ in der VHS aufführte, überhaupt noch existiert. Von einem anderen Plakat lacht Rosa von Praunheim herunter. „Das sollte man unterstützen, um diese



Wulf Thomas vom Verein Homosexuelle Kultur Duisburg und Bezirksbürgermeister Volker Haasper (v. l.), beide bekennende Homosexuelle, haben die Ausstellung im Bezirksamt vorbereitet.

FOTO: TANJA PICKARTZ

Ghettoisierung der homosexuellen Menschen aufzubrechen. Es heißt nicht umsonst: „Karneval der Kulturen“, sagt ein Besucher über seine Beweggründe, der Eröffnung beizuwohnen.

Belebt das Bezirksamt

Die Ausstellungsstücke hat Haasper zusammen mit zwei Kollegen gesichtet, eingerahmt und in Bilderrahmen aufgehängt. „Das kann interessant werden, wenn

drei Schwuppen überlegen, wie was hängt“, scherzt er.

Einem System folgen die Bilder und Plakate nicht: Sie sind nicht nach Jahren sortiert, nicht nach Themen, nicht nach Farben – einfach bunt zusammengewürfelt. Sie hängen zum Teil nicht mal gerade. „Dass es so bunt ist, passt auch prima zur Ausstellung. Sie belebt das Bezirksamt“, findet der Bezirksbürgermeister. „Ich persönlich habe drauf Wert gelegt, dass die Aus-

stellung hier stattfinden kann. Die Leute werden die Bilder wahrnehmen, aber auch darüber nachdenken, denn anders als bei anderen Ausstellungen, lässt sich auch inhaltlich drüber reden“, glaubt er.

Bis zum 30. November zu sehen

Neben dem Verein Homosexuelle Kultur in Duisburg (HoKuDu) unterstützen auch andere Gruppen die Ausstellung, darunter ehemalige Mitglieder von „Lesben in Duisburg“, ehemalige Angehörige des Schwul/lesbischen/bisexuellen Referats der Universität, die Gruppe SLAM (Schwul/Lesbisch aus Moers) und SPD Queer. Zahlreiche lokale Organisationen und Geschäfte unterstützen die Kultur-tage ideell wie finanziell.

Die Ausstellung zu „30 Jahre Queer-Life.Duisburg“ im Bezirksamt Süd, Sittardsberger Allee 14, findet noch bis zum 30. November statt. Informationen zu den Veranstaltungen des Festivals gibt es auf queer-life-duisburg.de

BEGRIFFSKLÄRUNG: BI - TRANS - INTER UND QUEER

■ **LSBTIQ** steht für Lesbisch/Schwul/Bi/Trans/Inter/Queer und ist ein Sammelbegriff für sämtliche sexuelle Identitäten. Je nach Auslegung eines Geschlechts oder einer sexuellen Orientierung kann er erweitert werden.

■ **Lesbisch:** Frauen, die sich von Frauen angezogen fühlen

■ **Schwul:** Männer, die sich von Männern angezogen fühlen

■ **Bi:** Bisexuelle fühlen sich gleichermaßen zu Männern und Frauen hingezogen.

■ **Trans:** Transsexuelle haben das Bedürfnis, ein anderes Geschlecht haben zu wollen

■ **Inter:** Intersexuelle lassen sich nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen.

■ **Queer:** Queer ist ein Oberbegriff für LGBTI und soll alle weiteren Personen mit einbeziehen. Dazu gehören beispielsweise Bisexuelle, die sich in transsexuelle Partner verlieben.

NRZ (=WAZ) 22.11.2018 und NRZ (=WAZ) 23.11.2018- Die beiden Vorträge fanden sich nur unter den Termin-Tipps wieder:

NRZ Tipps

KULTUR

Musik, Theater & Museen

WISSEN, VORTRAG, FILM

- Schwul-lesbisches Leben in Rente, 19-21 Uhr, Café Museum, Talkrunde, Friedrich-Wilhelm-Straße 64, ☎ 0203 299388.

NRZ Tipps

KULTUR

Musik, Theater & Museen

LESUNGEN & DICHTUNG

- Vögeln ist schön, 19.30-21.30 Uhr, Buchhandlung Scheuermann, Ulrike Hewider blickt auf die Sexualdiskurse der letzten 50 Jahre zurück, Sonnenwall 45.

NRZ 27.11.2018 - Der Artikel zum Vortrag zur Lesbenbewegung in Ost und West war in der NRZ etwas gekürzt gegenüber der WAZ-Version:

Vortrag zur Lesbenbewegung in Ost und West

Queer.Live.Duisburg lädt am Donnerstag, 29. November um 19 Uhr zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein.

Es geht um „Lesben in der DDR und BRD in den Jahren 1983–1989. Gemeinsamkeiten und Unterschiede“, über die Karin Dauenheimer und Dr. Marie Sichteremann in der Kapelle, Junkernstraße 4 in Stadtmitte referieren wollen. Die Lesbenbewegung in Ost und West fand schon zeitlich versetzt statt, aber auch inhaltlich gab es verschiedene Entwicklungen, etwa was die politische Tragweite betrifft.

Der Eintritt ist frei.

NRZ (=WAZ) 27.11.2018 - Termine-Tipps, die Ausstellung war sogar fast täglich angekündigt:

NRZ Tipps

KULTUR

Musik, Theater & Museen

WISSEN, VORTRAG, FILM

- Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft, 19-21 Uhr, Kleinkunsttheater die Säule, Dellviertel, Goldstraße 15, ☎ 0203 20125.

AUSSTELLUNG & MUSEUM

- 30 Jahre Queer.Live.Duisburg, 8-18 Uhr, Bezirksamt Süd, Plakate-Ausstellung, Sittardsberger Allee 14, ☎ 0203 2837244.

Sternchen ja oder nein, Herr Thomas?

Als Mitgründer von „Queer.Life.Duisburg“ setzt sich Wulf Thomas seit über 30 Jahren dafür ein, homosexuelle und queere Themen sichtbarer zu machen

Von Sara Schurmann

Duisburg. Der Buchstabensalat LSBTIQ* schreckt auf den ersten Blick vielleicht einige ab, tatsächlich verstecken sich dahinter aber Menschen. Genauer gesagt all jene, die auf Grund ihrer Sexualität oder Identität nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen. Um sie sowie homo-, bi-, trans- oder intersexuelle Themen für die breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen, findet bereits seit 30 Jahren die Veranstaltungsreihe „Queer.Life.Duisburg“ mit Filmen, Ausstellungen oder Diskussionsrunden statt. Frei nach dem Konzept Vielfalt. Wulf Thomas war als Mitgründer von Anfang an mit dabei und kennt damit die Szene am Niederrhein wie kaum ein anderer.

Herr Thomas, Sternchen ja oder nein?

Ich versuche es schon zu verwenden, wobei mir egal ist, ob ich * oder _ schreibe. Es geht auf jeden Fall bei beiden Formen darum, alle Menschen einzubeziehen. Die Sprache hat sich nun mal so entwickelt, dass üblicherweise die männliche Form genutzt wird. Das wird durch * oder _ aufgebrochen.

Eine ähnliche Offenheit soll auch der Name der Veranstaltungsreihe „Queer.Life.Duisburg“ transportieren?

Ja, wobei unser Festival ursprünglich „Blick zu anderen Ufern“ hieß. 2009 haben wir uns dann gefragt, wie der Titel eigentlich ankommt. Weil der mittlerweile eher antiquiert wirkte, haben wir einen moderneren Begriff für LSBTIQ* gesucht. Denn es geht nicht nur um homosexuelle, sondern auch um bi-, trans- oder intersexuelle Menschen. Und weil es im Deutschen keinen passenden Begriff außer „queer“ gibt, haben wir uns für den Namen „Queer.Life.Duisburg“ entschieden.

Sie haben die Veranstaltungsreihe im Jahr 1988 mitgegründet. Wie kam es dazu?

Damals gab es noch kein Internet, nur ein paar schwule Zeitschriften. Aber die musste man erst mal kennen. Als ich mit 25 Jahren mein Coming-Out hatte, kannte ich weder die noch andere Schwule. Das kann man sich heute gar nicht

mehr vorstellen. 1983 besuchte ich dann das Treffen einer ersten Gruppe von Schwulen an der Uni, das zwei Studenten initiiert hatten. Ich wollte daran mitwirken, dass jüngere Leute ein einfacheres Coming-Out haben und die Homosexualität sichtbarer wird. Mit der AG DUSCHWU, dem seit 1983 bestehenden Zusammenschluss Duisburger Schwulengruppen, haben wir dann die Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen.

Und wie kam die an?

Sehr gut, die Besucherzahlen waren prima. Wir hatten die Flyer gar nicht wild verteilen müssen, weil es sich in der kommerziellen Szene – in Bars und Diskotheken – bereits herumgesprochen hatte. Das Filmforum hatte damals nur einen großen Saal und den haben wir durchaus voll bekommen. Das schaffen wir heute kaum noch.

Woran liegt das?

Heute gibt es viel mehr Alternativen. Um sich einen Film anzuschauen, muss man nicht mehr ins Kino. Das Internet ist da sehr maßgeblich. Auch Orte, wo man sich früher getroffen und sich kennengelernt hat, haben sich ins Internet verschoben. Das hat fatale Konsequenzen, viele Lokalitäten mussten schließen.

Trotz der mittlerweile breiteren Präsenz von Homosexualität in der Öffentlichkeit hat sich die Kanzlerin gegen die Homo-Ehe ausgesprochen, was denken Sie in solchen Momenten?

Ich finde es traurig, dass eine so wichtige Person so etwas sagt. Natürlich ist es ehrlich, aber die Richtung stimmt noch nicht. Und Anngret Kramp-Karrenbauer steht ihr da in nichts nach.

Wie erklären Sie sich ein solches Denken?

Das ist hartnäckig. Die rechtlichen Veränderungen von der Abschaffung des Paragraphen 175 bis hin zur Homo-Ehe sind weitreichend. Aber die

Gesellschaft ist noch nicht ganz nachgekommen. Das merkt man dann, wenn man Äußerungen von wichtigen Politikern wie der CDU oder von rechten Parteien hört. Bei letzteren klingt das natürlich alles noch schlimmer.

Hat sich seit 1988 also doch nicht viel geändert?

Wenn ich heute durch eine Stadt wie Duisburg gehe, sehe ich immer noch überwiegend heterosexuelle Paare. Das stelle ich mir einfach anders vor. Obwohl Schwule und Lesben mittlerweile fast alle Rechte haben, fühlen sie sich scheinbar immer noch nicht sicher.

Wie sieht das bei Ihnen persönlich aus?

Ich habe schon unterschiedlichste Formen der Diskriminierung hinter mir. Aber ich sehe es als wichtige Demonstration, wenn ich mit meinem Freund Hand in Hand durch die Stadt laufe.

Was wünschen Sie sich zu Weihnachten für und vielleicht auch von Duisburg?

Wir haben in diesem Jahr während „Queer.Life.Duisburg“ Listen verteilt, auf denen die Leute Wünsche ankreuzen konnten. Ganz oben stand die Idee von einem Zentrum für alle, mit Räumlichkeiten für einen offenen Treff und vielleicht angeschlossen an ein Jugendzentrum. Das wünsche ich mir für die Zukunft in Duisburg.

Einst schwarz-weiß, heute bunt. Wulf Thomas präsentiert das erste und das aktuelle Programm der Veranstaltungsreihe.

FOTO: ARNULF STOFFEL



RP 14.11.2018 - Die Eröffnung der Plakatausstellung fand sogar mal redaktionelle Resonanz in der Rheinischen Post!

Ausstellung über homosexuelles Leben

Eine neue Ausstellung im Bezirksamt Süd zeigt Programmhefte aus 30 Jahren Queer-Life-Festival. Bezirksbürgermeister Haasper eröffnete die Schau.

BUCHHOLZ (MF) Seit mehr als 16 Jahren findet bereits der Christopher Street Day in Duisburg statt. Doch er ist nicht die einzige Veranstaltung, die das Leben und die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in den Mittelpunkt rückt. Seit 1988 findet auch das Queer-Life-Festival mit zahlreichen Vorträgen, Aufführungen und Partys statt. Einer dieser Programmpunkte ist eine Ausstellung im Bezirksamt Süd. Sie wurde vergangene Woche von Bezirksbürgermeister Volker Haasper, selbst bekennend homosexuell, eröffnet.

Die Bilder zeigen meist Programmhefte der letzten Jahre, aber auch Filmplakate und Ankündigungen zu Theaterstücken mit homosexuellen Darstellern. Design und Schriftart zeugen davon, wie weit die Ausstellung durch die Zeit reist, um Zeugnisse der jahrzehntelangen homosexuellen Kultur in Duisburg offen zu legen. Der Betrachter mag sich, ob die Frankfurter Theatergruppe „Die Tolleranzen“, die 1992 das Stück „Heiße Herzen“ in der VHS aufführte, überhaupt noch existiert. Von einem anderen Plakat lächelt Rosa von Praunheim herunter. „Das sollte man unterstützen, um diese Ghettoisierung der homosexuellen Menschen aufzubrechen. Es heißt nicht umsonst: Karneval der Kulturen“, sagt ein Besucher über seine Beweggründe, der Eröffnung beizuwohnen.



Wulf Thomas (links) vom Verein Homosexuelle Kultur Duisburg und Bezirksbürgermeister Volker Haasper. FOTO: TANJA PECKARTZ

Die Ausstellungsstücke hat Haasper zusammen mit zwei Kollegen gesichtet, eingerahmt und in Bilderrahmen aufgehängt. „Das

kann interessant werden, wenn drei Schwappen überlegen, wie was hängt“, scherzt er.

Einem System folgen die Bilder und Plakate nicht: Sie sind nicht nach Jahren sortiert, nicht nach Themen, nicht nach Farben – einfach bunt zusammengewürfelt. Sie hängen zum Teil nicht mal gerade.

INFO

Begriffsklärung: Lesbisch – schwul – bi und trans

LSBTIQ steht für Lesbisch/Schwul/Bi/Trans/Inter/Queer und ist ein Sammelbegriff für sämtliche sexuelle Identitäten. Je nach Auslegung eines Geschlechts oder einer sexuellen Orientierung kann er erweitert werden.

Lesbisch: Frauen, die sich von Frauen angezogen fühlen

Schwul: Männer, die sich von Männern angezogen fühlen

Bi: Bisexuelle fühlen sich gleichermaßen zu Männern und Frauen hingezogen.

Trans: Transsexuelle haben das Bedürfnis, ein anderes Geschlecht haben zu wollen

Inter: Intersexuelle lassen sich nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen.

Queer: Queer ist ein Oberbegriff für LSBTIQ und soll alle weiteren Personen mit einbeziehen. Dazu gehören beispielsweise Bisexuelle, die sich in transsexuelle Partner verlieben.

„Dass es so bunt ist, passt auch prima zur Ausstellung. Sie belebt das Bezirksamt“, findet der Bezirksbürgermeister.

„Ich persönlich habe drauf Wert gelegt, dass die Ausstellung hier stattfinden kann. Die Leute werden die Bilder wahrnehmen, aber auch darüber nachdenken, denn anders als bei anderen Ausstellungen, lässt sich auch inhaltlich drüber reden“, glaubt er.

Neben dem Verein Homosexuelle Kultur in Duisburg (HoKuDu) unterstützen auch andere Gruppen die Ausstellung, darunter ehe-

malige Mitglieder von „Lesben in Duisburg“, ehemalige Angehörige des Schwul/lesbischen/bisexuellen Referats der Universität, die Gruppe SLAM (Schwul/Lesbisch aus Moers) und SPD Queer. Zahlreiche lokale Organisationen und Geschäfte unterstützen die Kulturtage ideell wie finanziell.

Die Ausstellung zu „30 Jahre Queer-Life Duisburg“ im Bezirksamt Süd, Sittardsberger Allee 14, findet noch bis zum 30. November statt. Informationen zu den Veranstaltungen des Festivals gibt es auf queer-life-duisburg.de

Presse-Artikel "WAZ"

WAZ und NRZ haben Queer-Life mit mehreren Artikeln und Terminankündigungen begleitet. Die inhaltlich identischen Artikel befinden sich in der NRZ-Rubrik. Nur ein Artikel in der WAZ unterscheidet sich von der NRZ-Variante.

WAZ 27.11.2018 - Der Artikel zum Vortrag zur Lesbenbewegung in Ost und West ist in der WAZ etwas ausführlicher gegenüber der NRZ-Version:

Vortrag zur Lesbenbewegung in Ost und West

Queer.Live.Duisburg lädt am Donnerstag, 29. November, um 19 Uhr zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein. Es geht um „Lesben in der DDR und BRD in den Jahren 1983–1989. Gemeinsamkeiten und Unterschiede“, über die Karin Dauenheimer und Dr. Marie Sichtermann in der Kapelle, Junkernstraße 4, in Stadtmitte referieren wollen. Die Lesbenbewegung in Ost und West fand schon zeitlich versetzt statt, aber auch inhaltlich gab es verschiedene Entwicklungen, etwa was die politische Tragweite betrifft. Der Eintritt ist frei.

Veranstalter sind die Initiative Lesben in Duisburg und das Frauenzentrum Urania, Wuppertal, in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen Duisburg und Wuppertal und der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Duisburg.

Presse-Artikel in den Duisburger Werbeblättern

Stadt-Panorama und Wochen-Anzeiger waren wieder sehr sparsam bzgl. Artikel über Queer.Life.Duisburg.

Stadt-Panorama 21.11.2018 mit einer Ankündigung der Lesung "Vögeln ist schön" und

Wochen-Anzeiger 21.11.2018 mit einer Ankündigung der Talkrunde zum "Generation 50plus" Thema:

Fr

23. November

● Lesung

„Vögeln ist schön“ stellt Ulrike Heider im Rahmen von „Queer.Life.Duisburg 2018“ um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Scheuermann auf dem Sonnenwall 45 fest. Sie hat ein Buch dieses Titels geschrieben, blickt zurück auf die Sexrevolte von 1968 – und was von ihr geblieben ist: Die Entwicklung geht wieder zurück, ein sexueller Neokonservatismus macht sich breit ...

DISKUSSION

„Schwul-lesbisches Leben in Rente“

Bei der Talkrunde mit Einführungsvideo „Schwul-lesbisches Leben in Rente – aber richtig!“ interviewen Carolina Brauckmann und Georg Roth eingeladene Gäste. Die erste Generation von Lesben und Schwulen, die selbstverständlich und offen mit ihrem Anderssein umgeht, kommt in die Jahre. Das Berufsleben, das lange den Alltag bestimmt hat, läuft langsam aus. Die Rente rückt näher, und die Pflegebedürftigkeit ist oft noch in weiter Ferne. Viele der Generation 50plus sind noch fit und vital, doch die Interessen haben sich verschoben. Im gemeinsamen Gespräch geht es um Erfahrungen und Perspektiven über die Frage, wie schwul-lesbisches Leben in Rente richtig gehen kann!
Donnerstag, 22. November, um 19 Uhr, Café Museum, Friedrich-Wilhelm-Straße 64, Stadtmitte. Der Eintritt ist frei.

Presse-Artikel in allgemeinen Monatszeitschriften

der duisburger 11/2018 - leider nur ein paar Termine:

4. SONNTAG

FILM

Draußen in meinem Kopf (QUEER.LIFE.DUISBURG) 20.30 h · kurzfr. Ankündigung 21 h · filmforum

11. SONNTAG

FILM

Mario (QUEER.LIFE.DUISBURG) 20.30 h · Styx 21 h · filmforum

13. DIENSTAG

PODIUMSDISKUSSION

• QUEER.LIFE.DUISBURG Sind wir schon am Ziel - Haben wir alles erreicht? mit Robin Offermanns, Wibke Kortens, Moderation: Sascha Roncevic · Café Museum · 19.30 h · Eintr. frei

16. FREITAG

VERMISCHTES

• QUEER.LIFE.DUISBURG „sweet-Heart's Travestie · Die Säule · 19.30 h · Eintr. frei

18. SONNTAG

VERMISCHTES

• QUEER.LIFE.DUISBURG Sie tanzt mit Ihn, Er mit Ihn, Sie mit Ihn oder umgekehrt · Tanz-Workshop mit Iris Tauber · Katholisches Stadthaus Wierberplatz · 16.30 h

23. FREITAG

LESUNG

• QUEER.LIFE.DUISBURG „Vögeln ist schön: Die Sexrevolte von 1968 und was von ihr bleibt von Ulrike Heider · Buchhandlung Scheuermann · 19.30 h

25. SONNTAG

FILM

Postcards from London (engl. OmU) (QUEER.LIFE.DUISBURG) 20.30 h · filmforum

Queer.Life.Duisburg 2018

Der Mut und seine Preise

Die Filmreihe „Queer.Life.Duisburg 2018“ in Zusammenarbeit mit dem Verein für Homosexuelle Kultur feiert auf unterschiedliche Weise den Mut zum Gefühl. Das Programm macht ebenfalls deutlich: Es gibt gute Gründe, die Mut weiterhin öffentlich zu feiern.



Draußen in meinem Kopf

Sven (Samuel Koch), der nicht einmal eine Fliege wegpusten kann, sagt über sich selbst: „Ich habe eine Krankheit, aber ich bin nicht krank.“ Die Krankheit hat den Namen Muskeldystrophie. Der 28-Jährige lebt nahezu bewegungslos im Heim und wird daran sterben. Noch aber ist es nicht so weit. Noch kümmert sich Christoph (Nils Hohenhövel) in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr um Sven. Erst sind es nur Handgriffe. Denn Sven hält den vor Kraft strotzenden Christoph mit bitterem Humor auf Distanz. Langsam bricht die Kruste auf. Aus einem Dienstverhältnis werden ziemlich beste Freunde. Seit seinem Unfall im Jahr 2010 während der Live-Show „Wetten, dass?“ ist Samuel Koch querschnittsgelähmt. Seit 2014 hat der Schauspieler ein festes Engagement am Staatstheater Darmstadt. In dem Drama **DRAUSSEN IN MEINEM KOPF** von Regisseurin Eibe Maleen Krebs spielte er seine erste Kino-Hauptrolle.

4.11., 20.30 Uhr.

Mario

Mario (Max Hubacher) will nur Fußball-Profi werden. Im Nachwuchs von Young Boys Bern arbeitet er hart an seiner Kar-

riere. Bis Leon (Aaron Altaras) aus Hannover zum Team stößt. Auf dem Platz sind sie Konkurrenten. Privat verlieben sie sich ineinander. Doch Homosexualität ist im Fußball nicht erwünscht. Verein und Berater machen da deutlich, was sie unter Männersport verstehen. Leon und Mario müssen sich entscheiden: Karriere oder Liebe.

Regisseur Marcel Gisler wagt einen Tabubruch. Schwule Kicker – das will die Fanwelt nicht sehen. Als sich Thomas Hitzlperger – nach seiner Karriere – outete raschelte es im Blätterwald wie bei einem Herbststurm. Das Sportdrama **MARIO** lässt durchscheinen, wie das falsche Spiel läuft, Alibi-Freundin inklusive. Die Szenen aus den Stadien der Young Boys (wie passend) Bern und des FC St. Pauli vermitteln das notwendige Ballgefühl, das die Schwere der Entscheidung nachvollziehbar macht.

11.11., 20.30 Uhr.

Landrauschen

Heißt Karneval in Ulm und um Ulm herum – da liegt nämlich Bubenhausen – eigentlich Fassenacht? Ist auch egal, jedenfalls marschiert eine verkleidete Kapelle durchs Bild und durchs Dorf. Dorthin ist Toni (Kathrin Wolf), mit pinkem Haar, wildem Leben in Berlin und zwei Studienabschlüssen wieder zurückgekehrt. Einen Job

hat sie nicht und eine Idee zu ihrem Leben irgendwie auch nicht. Dafür begegnet sie der frivol fröhlichen Rosa (Nadine Sauter). Die hat nun einen Job, als Sozialarbeiterin im Flüchtlingsheim. Dank Rosa fühlt sich die Toni in Bubenhausen ganz schön zu Hause. Jedenfalls vorübergehend. Die Komödie **LANDRAUSCHEN** der Regisseurin Lisa Miller spricht Mundart. Die Bilder sind bröckelig wie der Putz an der Wand. So geht also Heimat ohne Kitsch, dafür mit Liebe. Beim Max Ophüls-Festival in Saarbrücken setzte es dafür den Preis für den besten Film und das beste Drehbuch. Ein Pfarrer kommt auch vor.

18.11., 20.30 Uhr.

Preview! Postcards from London

Lande! Jim aus Essex (Harris Dickinson) ist geradezu unverschämte schön. In London hilft ihm das erst mal wenig. Kaum da, schon wird er ausgeraubt. Dann aber fällt er in die sehr gepflegten Hände der Raconteurs. Die jungen Männer betreiben einen

erstklassigen Escort-Service. Jim findet so zu einer Beschäftigung: als Künstlermuse und lebender Dar-(Nach-)steller von berühmten Kunstwerken. Keine ungefährlische Beschäftigung, denn der jugendlich wirkende Mann leidet unter dem Stendhal-Syndrom. Die Krankheit verursacht im Angesicht allzu großer Schönheit Wahnvorstellungen oder Ohnmacht.

Menschen, die tatsächlich am Stendhal-Syndrom leiden, muss man vor Steve McLeans neonflirrendem Soho-Drama **POSTCARDS FROM LONDON** warnen. Es kann zu Reizüberflutung vor überbordender Schönheit kommen. Nach seinem Film **POSTCARDS FROM NEW YORK** aus dem Jahr 1994 orientiert sich McLean erneut an den autobiographischen Schriften des Konzeptkünstlers David Wojnarowicz, verlegt die Handlung jedoch nach London. Mit größter Lust wagt sich der Kunstfilm in die erotischen Untiefen der Ästhetik vor.

Als **Preview** am 25.11., 20.30 Uhr (0mU).



Brief der Ev.-Kirchengemeinde Alt-Duisburg Sept.-Nov./2018: Ausführliche Ankündigung des Vortragsabends zum Thema "Lesben in der DDR und BRD":

DONNERSTAG, DEN 29. NOVEMBER, 19 UHR, JUNKERNKAPELLE

Vortragsabend „Lesben in der DDR und BRD“ – Gemeinsamkeiten / Unterschiede

Die „Initiative Lesben in Duisburg“ beteiligt sich auch 2018 wieder an der Veranstaltungsreihe „Queer Life Duisburg“, die diesen Titel seit 2011 trägt. Seit 30 Jahren werden in diesem Rahmen „queere“* Themen in den Mittelpunkt gerückt und damit Öffentlichkeit hergestellt.

In diesem Jahr werden zwei Vertreterinnen der Lesbenbewegung auf ihre Erfahrungen in Ost und West zurückschauen und sich und uns fragen, wie weit sind wir inzwischen mit der lesbischen Sichtbarkeit und Akzeptanz in Kirche und Gesellschaft?

Die Lesbenbewegungen in der DDR und BRD entwickelten sich zeitlich versetzt und unterschieden sich deutlich voneinander. Während in Westdeutschland seit 1974 jährliche Lesbenfrühlingstreffen stattfanden und Frauenbuchläden in Großstädten existierten, unterschiedliche Lesbengruppen aktiv waren, (autonome Lesben, Lesben und Kirche, lesbische Lehrerinnen...) konnten sich Lesben in Ostdeutschland erst zu Beginn der 1980er Jahre unter dem Dach der Evangelischen Kirche organisiert treffen. Unter diesem politischen Schutzdach der Kirche trafen sich Lesben und Schwule, um sich gegenseitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, zu Vorträgen, Diskussionen und kulturellen

Veranstaltungen. Sie vernetzten sich und hatten auch Kontakte mit westlichen Aktivistinnen. Sie wurden zu einem Teil der Bürgerrechtsbewegung und gerieten schnell ins Visier der Stasi.

Wenn auch die politischen Bedingungen in Ost und West unterschiedlich waren, so gibt es deutliche Gemeinsamkeiten in den Anliegen. Konnte mit der Wiedervereinigung eine Chance genutzt werden, Ideen und Forderungen zu entwerfen, die lesbische Sichtbarkeit und ein diskriminierungsfreies Leben im vereinigten Deutschland ermöglichte?

Zwei Referentinnen, die diese Zeit aktiv erlebten und sich einbrachten, werden in kurzen Referaten und anschließendem Austausch Unterschiede und Gemeinsamkeiten beleuchten.

Filmjournal 12/2018 - im VHS-November-Text ist der Vortrag von Erwin In het Panhuis angekündigt:

Veranstaltungen

Gesellschaft – Politik

Von Oswald Kolle bis Schulmädchen-Report – Schwule in den Aufklärungsfilmern und Sex-Komödien der 1970er-Jahre

Multimedia-Vortrag von

Erwin In het Panhuis

Fr, 02.11.18, 19:30 - 21:45 Uhr

VHS, Steinsche Gasse 26, entgeltfrei



Begrüßung: Pfarrerin Esther Immer

Referentinnen: Karin Dauheimer, Duisburg, aufgewachsen in Leipzig, ev. Theologin und Künstlerin

Dr. Marie Sichtermann, Zülpich, aufgewachsen in Kiel, Juristin, Ausstieg aus dem Beamtenverhältnis, später selbstständig.

Moderatorin: Nicole Seyffert, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Duisburg

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Festivals QueerLife-Duisburg statt.

Donnerstag, 29. November, 19 Uhr, Einlass 18.30 Uhr, Kapelle Junkernstr. 4

Ein Projekt von der Initiative Lesben in Duisburg und dem Frauenzentrum Urania, Wuppertal in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen Duisburg und Wuppertal und der Ev. Kirchengemeinde Alt Duisburg

Gefördert durch: LAG Lesben in NRW e.V. aus Mitteln des MKFFI NRW

* lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, intersexuell

Buntes Queer-Festival

Das mittlerweile 30. „Queer.Life.Duisburg“-Festival hält vom 31.10.-1.12. allerlei vielfältige Veranstaltungen zu LSBTI*Themen bereit: In Duisburg, Moers und Mülheim an der Ruhr warten Filmvorstellungen, Fotoausstellungen, Travestieshows, Lesungen, Tanz-Workshops, Podiumsdiskussionen und vieles mehr auf die interessierten Besucher. Zudem freuen sich die Organisatoren über Ideen und Impulse von außen; www.queer-life-duisburg.de

VHS Programm Herbstsemester 2018:

MITTE/ÜD : SZ1223 E

Erwin In het Panhuis

Freitag
19:30 - 21:45 Uhr
02. November / 3 Ustd

VHS im Stadtfenster,
Saal
Steinsche Gasse 26
Stadtmitte

entgeltfrei

Von Oswalt Kolle bis Schulmädchen-Report - Schwule in den Aufklärungsfilmern und Sex-Komödien der 1970er-Jahre

Vor 50 Jahren begann in Deutschland die sexuelle Revolution. Sie veränderte die Gesellschaft nachhaltig. Über Sexualität wurde neu nachgedacht. Der Paragraph 175 wurde entschärft - und damit schwuler Sex legalisiert. Anfang der 1970er-Jahre schwappte eine regelrechte Sex-Welle durch die Bahnhofskinos der Nation. Anfangs vor allen Dingen Aufklärungsfilmern und später unzählige Sex-Komödien.

Erwin In het Panhuis hat 300 Aufklärungsfilmern und Sex-Komödien untersucht, die zwischen 1968 und 1982 erschienen sind. In jedem zweiten spielen auch Schwule eine Rolle. Zusammengefasst ergeben die Filme ein spannendes Spiegelbild der damaligen Gesellschaft.

Dieser Multimedia-Vortrag ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Volkshochschule Duisburg mit dem SchwuBiLe-Alumni im Rahmen des Festivals "QUEER.LIFE.DUISBURG 2018".

Presse-Artikel in den queeren/LSBTI* Monatszeitschriften

Recherchiert haben wir bei den schwul-lesbischen Zeitschriften nur die kostenlos erscheinenden Ausgaben von BOX, FRESH und SCHWULISSIMO. Aus Kostengründen hatten wir dieses Jahr nur mit FRESH eine Medienpartnerschaft vereinbart die eine viertelseitige Anzeige einschloss. Entsprechend war die Resonanz.

FRESH 3/2018 - Schon im März-Heft hat die FRESH unser Jubiläums-Festival vorgestellt:

14 | KULTUR

FRESH MÄRZ 2018

30 Jahre „Blick zu anderen Ufern“

Die beliebte Kultur-Reihe, die heute QueerLife Duisburg heißt, startete in wilden Zeiten

dp. Das Queer.Life.Duisburg Festival hatte Ende Februar ihr 30-jähriges Jubiläum! Am 24. Februar 1988 eröffnete die Aufführung des brasilianisch-amerikanischen Dramas „Kuß der Spinnenfrau“ im Duisburger Filmforum die Premiere von „Ein Blick zu anderen Ufern“. So hieß das Festival die ersten zwei Jahrzehnte.

Im Jahr 2011 entschieden die veranstaltenden Gruppen AkDuLuS, HoKuDu, LiDu und SchwuBiLe-Alumni sich für die Umbenennung zu Queer.Life.Duisburg, um auch im Namen die schon lange erweiterte Programmatik zum Ausdruck zu bringen.

Im Kampf für die rechtliche Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Inter-Menschen sind mittlerweile einige Meilensteine geschafft. Angefangen bei der Abschaffung des unsäglichen Paragraphen 175 im Jahr 1994,



über die Rehabilitierung der nach Paragraph 175 Verurteilten bis hin zur „Ehe für Alle“. Das

freut auch die Macher_innen des Queer-Life Festivals, das es nunmehr seit 30 Jahren in Duisburg und Umgebung gibt.

Die ca. 450 Veranstaltungen zu schwulen, lesbischen, bi-, transsexuellen und queeren Themen haben seit 1988 viele Tausend Gäste aus Duisburg sowie der Region unterhalten, erfreut und Anlass zu angeregten Diskussionen geboten.

Doch gerade vor Ort in der Stadtgesellschaft bleibt noch viel zu tun, damit sich – alle von uns! – trauen, selbstverständlich

offen zu leben, ohne sich vor Behelligungen, Beleidigungen oder Angriffen fürchten zu müssen. Schon deshalb wird Queer.Life.Duisburg in diesem und den nächsten Jahren fortgeführt; auch, um den stärker werdenden Versuchen, schwulen- und lesbenfeindliche Positionen wieder salonfähig zu machen, aufklärend entgegenzuwirken. Die Veranstaltungen werden die Vielfalt der queeren Szene zeigen, zu Diskussionen anregen, Denkanstöße liefern und vor allem auch Spaß machen. Dieses Jahr nun soll im Herbst das 30. Programm auf die Beine gestellt werden. Für das kleine, über die Jahre geschrumpfte Team ist das eine anspruchsvolle Herausforderung. Auch sind Interessierte, die bei Vorplanungen, Werbemaßnahmen und Organisation der Veranstaltungen mitmachen wollen, zur Verstärkung des Teams herzlich willkommen. Alle Infos zum Festival und zur Kontaktaufnahme finden sich auf der Homepage www.queer-life-duisburg.de.

FRESH OKTOBER 2018

30 Jahre queeres Kulturfestival in Duisburg

QueerLife Duisburg präsentiert ein buntes Programm



dp. Vor 3 Jahren startete EIN BLICK ZU ANDEREN UFERN, um schwul-lesbisches Leben in Duisburg sichtbar und homopolitische Themen öffentlich zu machen. Seit 2011 würdigt der neue Titel QUEER.LIFE.DUISBURG, die Aufnahme von queeren sowie Trans* und Inter-Themen in das Festival-Programm.

Auch die Sexrevolte von 1968 hat Jubiläum. Was von ihr geblieben ist, wird klar, wenn Ulrike Heider aus ihrem Buch „Vögeln ist schön“ liest. Die Homosexuellenverfolgung 1933 bis 1945 in Duisburg, Mülheim und Essen beleuchtet Dr. Jürgen Müller in seinem Vortrag. Und Erwin In het Panhuis zeigt multimedial, wie Schwule in Aufklärungsfilmern und Sexkomödien der 1970er-Jahre dargestellt wurden.

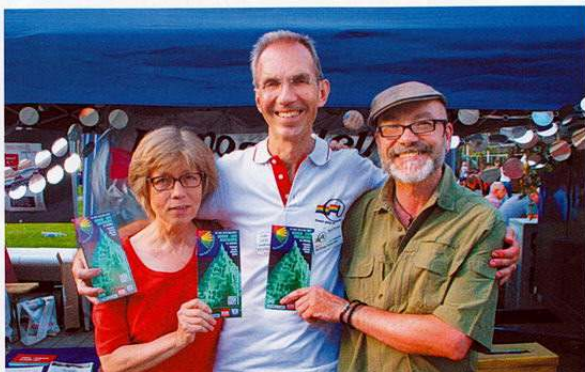
Neben diesen Rückblicken betrachtet das Jubiläums-Festival aktuelle Lebenssituationen. Von ihrem Leben im Verborgenen berichten queere Geflüchtete. Speziell um die Generation 50+ geht es, wenn Carolina Brauck-

mann und Georg Roth Gäste zum Thema „Schwul-lesbisches Leben in Rente“ interviewen. Eine Podiumsdiskussion stellt sich den Fragen „Sind wir schon am Ziel? – Haben wir alles erreicht?“.

Nicht nur die Bilder des Fotokünstlers Leo Leuchten erzählen Geschichten von Menschen. Gleich in Kinoformat zeigt das Filmforum Episoden aus dem Leben eines schwulen Profifußballers (MARIO; Foto oben), von Mädels auf dem Dorf (LANDRAUSCHEN), von Escort-Boys (POSTCARDS FROM LONDON) und von einem pflegebedürftigen jungen Mann (DRAUßEN IN MEINEM KOPF).

Viel Spaß und Unterhaltung versprechen das Duo „sweetHeart's Travestie“, der Spielenachmittag, das Fun-Dart-Turnier sowie der Tanzworkshop. Und es wird feist gefeiert, bei SLaM in Moers zu Halloween und zum Abschluss in Mülheim auf der Genderterror-Party. Stolze 20 Veranstaltungen sind vom 31. Oktober bis 1. Dezember geplant.

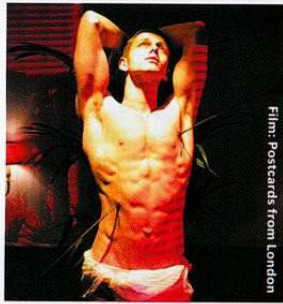
Alle Infos dazu unter: www.queer-life-duisburg.de.



Präsentieren das queere Kulturprogramm: Karin Diepenbrock, Joachim Müller und Wulf Thomas.

Queer.Life. Duisburg

dp. Vor 30 Jahren startete EIN BLICK ZU ANDEREN UFERN, um schwul-lesbisches Leben in Duisburg sichtbar und homopolitische Themen öffentlich zu machen. Seit 2011 würdigt der neue Titel QUEER.LIFE.DUISBURG die Aufnahme von queeren sowie Trans* und Inter-Themen in das Festival-Programm. Neben diesen Rückblicken



Film: Postcards from London

betrachtet das Jubiläums-Festival aktuelle Lebenssituationen. Von ihrem Leben im Verborgenen berichten queere Geflüchtete. Speziell um die Generation 50+ geht es, wenn Carolina Brauckmann und Georg Roth Gäste zum Thema „Schwul-lesbisches Leben in Rente“ interviewen. Eine Podiumsdiskussion stellt sich den Fragen „Sind wir schon am Ziel? – Haben wir alles erreicht?“. Nicht nur die Bilder des Fotokünstlers Leo Leuchten erzählen Geschichten von Menschen. Gleich in Kinoformat zeigt das Filmforum Episoden aus dem Leben eines schwulen Profifußballers (MARIO), von

Mädels auf dem Dorf (LANDRAUSCHEN), von Escort-Boys (POSTCARDS FROM LONDON) und von einem pflegebedürftigen jungen Mann (DRAUßEN IN MEINEM KOPF). Viel Spaß und Unterhaltung versprechen das Duo „sweetHeart's Travestie“, der Spielenachmittag, das Fun-Dart-Turnier sowie der Tanzworkshop. Und es wird feist gefeiert bei SLaM in Moers zu Halloween und zum Abschluss in Mülheim auf der Genderterror-Party. Stolle 20 Veranstaltungen sind vom 31. Oktober bis 1. Dezember geplant. Alle Infos dazu: www.queer-life-duisburg.de

FRESH 11/2018 - Die Plakate-Ausstellung und der Vortrag zu Schwulen in der NS-Zeit im Terminkalender:

30 Jahre queere Kultur

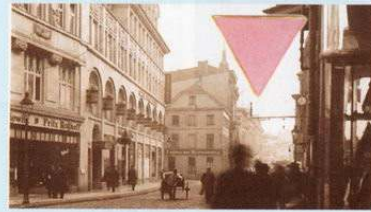


Das Kulturfestival Queer.Life. Duisburg feiert seinen 30. Geburtstag. Anlass genug, um auch mal zurück zu blicken. Eine Ausstellung im Bezirksrathaus-Süd präsentiert 30 bewegte Jahre: Flyer, Plakate und Programmhefte. So ein runder Geburtstag muss auch gefeiert werden. Daher lädt der Veranstalterverein HoKuDu im Rahmen der Vernissage zum großen Jubiläumsempfang!
DUISBURG, 08.11., 18:00 Uhr, Bezirksrathaus-Süd

Schwule in der NS-Zeit

Auch im westlichen Ruhrgebiet etablierte sich in den 1920ern eine schwule Subkultur. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann eine systematische Verfolgung. Dr. Jürgen Müller referiert auf Einladung der SPDqueer über dieses dunkle Kapitel der Geschichte.

DUISBURG, 27.11., 19:00 Uhr, Die Säule



FRESH 11/2018 - Anzeige mit allen Terminen des Festivals:

Mi 31. Okt. PARTY	DIE NACHT DER QUEEREN UNTOTEN – HALLOWEEN-PARTY BEI SLAM	SLAM & FRIENDS MOERS
Fr 02. Nov. MULTIMEDIA	VON OSWALT KOLLE BIS SCHULMÄDCHEN-REPORT – SCHWULE IN AUFLÄRUNGSFILMEN & SEX-KOMÖDIEN DER 1970ER	VOLKSHOCHSCHULE DUISBURG
So 04. Nov. SPIELE	SPIELNACHMITTAG – SCHACH UND ANDERE GESELLSCHAFTSSPIELE	AIDS-HILFE DUISBURG
So 04. Nov. FILM	DRAUßEN IN MEINEM KOPF DE 2018 99 MIN. DEUTSCHES ORIGINAL	FILMFORUM DUISBURG
Mi 07. Nov. VERNISSAGE	FOTO-AUSSTELLUNG „UNTITLED CINEMA STILLS“ ERÖFFNUNG MIT KÜNSTLER LEO LEUCHTEN	SLAM & FRIENDS MOERS
Do 08. Nov. VERNISSAGE	AUSSTELLUNG „30 JAHRE QUEER.LIFE.DUISBURG“ ERÖFFNUNG UND JUBILÄUMSEMPFANG	BEZIRKSAMT-SÜD DUISBURG
So 11. Nov. FILM	MARIO CH 2018 119 MIN. DEUTSCH/SCHWEIZERDT.	FILMFORUM DUISBURG
Di 13. Nov. DISKUSSION	SIND WIR SCHON AM ZIEL? – ALLES ERREICHT? PODIUMSDISKUSSION MIT GÄSTEN	CAFÉ MUSEUM DUISBURG
Fr 16. Nov. TRAVESTIE	TRAVESTIESHOW „SWEETHEART'S TRAVESTIE“	DIE SÄULE DUISBURG
So 18. Nov. TANZ	SIE TANZT MIT IHR, ER MIT IHR, SIE MIT IHM ... TANZ-WORKSHOP MIT IRIS TAUBER	KATH. STADTHAUS DUISBURG
QUEER.LIFE.DUISBURG + MOERS + MÜLHEIM 31. OKT. BIS 1. DEZ. 2018 30. FESTIVAL Ein Blick zu anderen Ufern 1988 FILM > KULTUR > POLITIK > PARTY Medien-partner: FRESH		
So 18. Nov. FILM	LANDRAUSCHEN DE 2018 103 MIN. DEUTSCHES ORIGINAL	FILMFORUM DUISBURG
Do 22. Nov. TALK & GASTE	SCHWUL-LESBISCHES LEBEN IN RENTE – ABER RICHTIG! CAROLINA BRAUCKMANN UND GEORG ROTH	CAFÉ MUSEUM DUISBURG
Fr 23. Nov. LESUNG	VÖGELN IST SCHÖN – DIE SEKREVOLTE VON 1968 UND WAS VON IHR BLEIBT ULRIKE HEIDER	BUCHHANDLUNG SCHEUERMANN
Sa 24. Nov. DARTS	RAINBOW DARTS – FUN-DART-TURNIER FÜR ALLE!	MARKLOHER DARTCLUB
So 25. Nov. FILM	POSTCARDS FROM LONDON UK 2018 90 MIN. ENGL. MIT DT. UT	FILMFORUM DUISBURG
Mo 26. Nov. ERZÄHL-CAFÉ	ERZÄHL-CAFÉ: QUEERE GEFLÜCHTETE ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTE	STADTEILLADEN ROTER STERN RUHRORT
Di 27. Nov. VORTRAG	DIE VERFOLGUNG VON HOMOSEXUELLEN IN DUISBURG, MÜLHEIM UND ESSEN 1933–1945	DIE SÄULE DUISBURG
Do 29. Nov. VORTRAG	LESBEN IN DER DDR UND BRD IN DEN JAHREN 1983–1989: GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE	KAPELLE JUNKERNSTRASSE
Fr 30. Nov. SOAP	EIN KUNTERGRAUER SERIENABEND	SLAM & FRIENDS MOERS
Sa 01. Dez. PARTY	GENDERTERROR – ALTERNATIVE QUEER-PARTY	AUTONOMES ZENTRUM MÜLHEIM



HoKuDu - [E-Mail](mailto:info@hokudu.de) - Homepage: www.hokudu.de
Letzte Änderung: 19.12.2018
1998-2018 © PiWo Design

Hast Du Ideen, Kritik oder Anregungen? [E-Mail](mailto:info@hokudu.de) uns! Wir sind nicht kommerziell und unser Team arbeitet ehrenamtlich.

Alle Rechte für die hier verwendeten Grafiken und Bilder liegen bei den jeweiligen Eigentümern. Ein Teil des Bildmaterials stammt aus dem Internet. Sollten durch die Verwendung auf dieser Site Urheberrechte verletzt werden, so bitten wir um entsprechende Nachricht. Die Grafiken und Bilder werden dann aus den entsprechenden Seiten entfernt.